Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1937)

Heft: 1

Artikel: Chronik für den Monat Dezember

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-396895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zustand. Die Veste Marschlins gehörte an sich dem Bischof von Chur, der sie den Herzogen von Österreich nur als Lehen nebst dem Schenkenamt des Bistums Chur und andern Gütern verliehen hatte. Die letzte bischöfliche Verleihung vor der in obstehender Urkunde ausgesprochenen Schenkung geschah am 25. August 1460. Da Marschlins sich 1436 in der Erbmasse des letzten Grafen von Toggenburg befand und dann an Wolfhard von Brandis überging (Poeschel, Burgenbuch S. 168), ist anzunehmen, daß beide, ebenso wie jetzt Ulrich von Brandis, Marschlins als Afterlehen der Herzoge von Österreich inne hatten. Um eine wirkliche Schenkung dürfte es sich dagegen bei der Schenkungsurkunde des Herzogs Sigmund an Ulrich von Brandis vom 28. April 1467 handeln (Thommen, Urkunden aus österr. Archiven, IV, Nr. 373). Danach verschenkt Herzog Sigmund an Ulrich von Brandis, seinen Rat und Vogt zu Feldkirch, für treu geleistete Dienste, zu der Feste Marschlins noch verschiedene Güter zu Malans, die bisher Ulrich Venner, genannt Vogt zu Freudenberg, und seine Frau als Pfand genutzt hatten.

Wenn in der vorstehend abgedruckten Urkunde angegeben wird, die Veste Marschlins habe bisher lange wüstlich und öde gestanden, so sei daran erinnert, daß sie 1460 abgebrannt war. Deshalb auch die Verpflichtung an den Freiherrn Ulrich von Brandis, sie wieder aufzubauen. Joh. Ulr. von Salis, dem diese Urkunde bereits aus dem Marschlinser Archiv bekannt war, legt sie folgendermaßen aus: Ulrich löste das Schloß 1462 wieder an sich und erhielt Abtretung der österreichischen Rechte an demselben. (J. U. v. Salis, Gesammelte Schriften S. 71.) Diese Auslegung dürfte am ehesten den Tatsachen entsprechen, wenn auch der Wortlaut der Urkunde nur schwer mit ihr sich vereinigen läßt.

P. G.

Chronik für den Monat Dezember.

1. An den Umbau der Kaserne in Chur (Kostenvoranschlag Fr. 237 000) zum Zwecke ihrer Benützung auch zur Winterszeit leistet der Bund eine jährliche Entschädigung von Fr. 7500.

Zugunsten der Arbeitslosen wurde vom 28. November bis 6. Dezember im ganzen Kanton eine Winterhilfe durchgeführt. Ein hiefür gebildetes neutrales Komitee sorgte für die Durchführung dieser Hilfsaktion.

2. In einer vereinigten Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft und des Ingenieur- und Architektenvereins sprach Prof. Dr. J. Niederer über „Die nutzbaren Gesteine der Schweizeralpen".

In Zürich wurde von zahlreichen Studenten aus allen romanisch sprechenden Gebieten Graubündens die „Retoromania" (Rätoromanische Sektion des Verbandes der schweizerischen Studentenschaft) gegründet. Diese neue Sektion bezweckt, einen engeren Kontakt unter den romanischen Studenten herbeizuführen, damit sie auch an den Hochschulen ihre Sprache und Kultur vereint pflegen und vertreten können.

3. Auf Einladung der Freisinnigen Partei Zürich hielt Prof. Dr. J. R. v. Salis für Geschichte an der E.T.H. einen Vortrag über „Die Außenpolitik der Mächte und die ideologischen Strömungen der Gegenwart".

6. In der städtischen Volksabstimmung in Chur wurde das vom Stadtrat vorgelegte Gesetz betreffend Deckung der Auslagen für Arbeitslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung mit 1933 Ja gegen 577 Nein angenommen. Diese auf drei Jahre befristete Abgabe von 1/2 % vom versteuerbaren Erwerb und 1/2‰ vom Vermögen (ohne Progression) soll 133 000 Fr. jährlich einbringen.

Unter dem Präsidium von Herrn alt Regierungsrat Dr. Ganzoni, Celerina, feierte die Società Retoromantscha in Chur ihr 50-jähriges Jubiläum. Prof. Dr. Tönjachen schilderte in einem ausführlichen Vortrag die Gründung und Entwicklung der Gesellschaft, die sich die Erhaltung und Pflege der romanischen Sprache zum Ziele setzt, während Großrat Modest Nay das Lebensbild des Oberländer Dichters J. C. Muoth zeichnete und vielseitige Proben seines dichterischen Schaffens in Erinnerung rief. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren Prof. Dr. Robert von Planta, Fürstenau, Prof. Jud, Zürich, Prof. Gauchat, Zürich, Musikdirektor Prof. Otto Barblan, Genf und Prof. Fankhauser, Winterthur.

8. An der medizinischen Fakultät der Universität Zürich hat sich auf Beginn des Sommersemesters 1937 Dr. med. Luzius Rüedi von Thusis für das Spezialfach der Otorhinolaryngologie habilitiert.

12. Unser Bündner Landsmann Otto Barblan ist auf Vorschlag des Senats der Universität Genf vom Genfer Staatsrat zum Ehrendoktor ernannt worden.

13. Vom 9. bis 12. Dez. spielte sich in Chur vor Kantonsgericht in Anwesenheit einer großen Zahl in- und ausländischer Journalisten und eines zahlreichen Zuhörerpublikums der Prozeß gegen David Frankfurter, den Mörder Wilh. Gustloffs, des Landesgruppenleiters der NSDAP ab, der mit der Verurteilung Frankfurters zu 18 Jahren Zuchthaus endigte.

Der kantonal-bündnerische Gewerbeverband wählte als Sekretär Dr. Etienne Piaget, Sohn von Prof. Piaget in Schiers.

Am 12. und 13. Dezember gab der Männerchor Chur sein Winterkonzert unter Mitwirkung von E. Bauer (Tenor) und Prof. Dr. Zäch (Orgel und Klavier) als Solisten. Aufgeführt wurden vom Chor Werke von Palaestrina, Schubert und Lavater, von den Solisten Werke von Bach, Händel, Reger, Schumann.

15. In der Historisch-antiq. Gesellschaft referierte Herr Prof. Dr. Karl Meuli aus Basel über die Opfer der Griechen.

17. In Chur findet zur Zeit ein Einführungskurs für die schweren Infanteriewaffen statt, drei Wochen für die Kader, zwei Wochen für die Mannschaften, unter dem Kommando von Oberstleutnant Lerchi, dem ein kleiner Stab von Instruktionsoffizieren beigegeben und eine kleine Zahl von Offizieren und Unteroffizieren der schweren Infanteriewaffen, die hier freiwillig als Hilfsinstruktoren tätig sind. Der Kurs umfaßt rund 300 Soldaten, 120 Unteroffiziere und 30 Subalternoffiziere der Infanterie, die sich als freiwillig zur Teilnahme an diesem Kurse gemeldet haben.

25. Vom 17. bis 24. Dezember wurde in den Fideriser Heubergen ein Skikurs für Skioffiziere der 6. Division durchgeführt unter dem Kommando von Oberstleutnant Pfändler, St. Gallen.

26. In Bern starb Gian Bundi, Redaktor am „Bund". Er wurde in Bevers geboren. Den größten Teil seiner Jugend verbrachte er in Stettin, wo sein Vater ein Geschäft betrieb. In Göttingen, Jena, Heidelberg, Zug und Bern studierte er Jurisprudenz und Musikwissenschaft. Dann war er einige Jahre als Redaktor des „Freien Rätiers" tätig, von dem er 1901 als Redaktor am „Bund" nach Bern übersiedelte. Sehr beachtete Artikel über das schweizerische Musikleben veröffentlichte er außer im „Bund" in der „Neuen Zürcher Zeitung", in den „Berner Taschenbüchern" und anderen Zeitschriften. Ein schönes literarisches Denkmal widmete er Hans Huber, mit dem er eng befreundet war. Für ihn schuf er in der „Schönen Bellinda" und im „Gläsernen Herz" zwei Operntexte. Mit Vorliebe und großem Erfolg widmete er sich Bearbeitungen und Übersetzungen von Operntexten. Gern übertrug er Rätoromanisches ins Deutsche; so gab er 1910 eine erste Sammlung von „Engadiner Märchen" heraus und zwar gleichzeitig deutsch und als „Paraivlas Engiadinaisas" romanisch. Giov. Giacometti schuf dazu entzückende Randleisten. 1935 gab die Schweiz. Gesellschaft für Völkerkunde Bundis „Märchen aus dem Bündnerland" heraus, die von Alois Carigiet illustriert wurden. Besonders gut gelang Bundi die Übersetzung rätoromanischer Gedichte, die er als „Engadiner Nelken" herausgab. Im „Bünd. Monatsblatt" veröffentlichte er eine kulturhistorische Studie über „Les Agnas", die altberühmte Oberengadiner Gerichtsstätte.

In Küsnacht (Zürich) starb Musikprofessor Hermann Schletti, Musiklehrer am zürcherischen Lehrerseminar. Er wurde am 16. Juli 1874 als Sohn von Professor Schletti in Chur geboren, holte sich am bündnerischen Lehrerseminar seine allgemeine Bildung und bildete sich dann in München, Stuttgart, Berlin und Frankfurt zum Musiklehrer aus.

In jüngeren Jahren trat er in Chur und an andern Orten mit Erfolg als Solist auf. Später widmete er sich immer mehr ausschließlich seiner Lehrtätigkeit. Diese übte er zuerst an der Kantonsschule in Trogen aus, von wo er 1900 ans Seminar Küsnacht berufen wurde. An dieser Schule wirkte er seither ohne Unterbruch als sehr geschätzter Lehrer. Schon in den ersten Jahren gründete er unter den Seminarzöglingen ein Orchester, das er bis vor Jahresfrist erfolgreich leitete. „Rätier" Nr. 306.

In Malans sprach A. Rufer vom Bundesarchiv in Bern vor einem zahlreichen Auditorium über den Dichter J. G. Salis als Patriot.

27. In Chur wurden zirka 50 französische Gäste, Lehrer und Lehrerinnen verschiedener französischer Mittel- und Hochschulen auf dem Rathaus empfangen und von Herrn Nationalrat Dr. Canova in Vertretung des Stadtpräsidenten in französischer Sprache begrüßt. Sie besuchten hierauf das Rätische Museum und die Kathedrale und gaben sich am Abend im Hotel Steinbock ein Rendez-vous, wo Herr A. Rufer vom Bundesarchiv in Bern den Gästen einen kurzen Überblick über die Geschichte Graubündens gab und auf dessen mannigfachen politischen und historischen Beziehungen zu Frankreich hinwies.

28. Der Reiseverkehr nach den Kur- und Sportplätzen Graubündens hat diesen Winter wieder einen mächtigen Aufschwung genommen. Vom 19. bis 27. Dezember sind 50 852 Personen eingereist, 10 000 mehr als letztes Jahr. Die Bundesbahnen, die Rhätische Bahn und die Chur-Arosa Bahn führten eine große Zahl von Extrazügen.

29. Das bündnerische Aktionskomitee für den Bau einer Walensee-Ufer-Straße hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der auf die Lebenswichtigkeit dieser Route für den ostschweizerischen Verkehr und auf ihre hohe militärische Bedeutung hingewiesen und der Bundesrat um Zuerkennung einer der Bedeutung dieser Straße entsprechenden Subvention von 90% ersucht wird, und darum, daß alle Maßnahmen getroffen werden, daß mit den Bauarbeiten im Frühling 1937 begonnen werden kann.

30. Als Chef der neugeschaffenen Finanzkontrolle gemäß der vom Großen Rate in der letzten Session beschlossenen Verordnung wird auf dem Berufungswege mit Amtsantritt auf 1. April 1937 Herr Anton Brunold-Melcher, Steuerverwalter der Stadt Chur, gewählt.

Die kantonale Steuerverwaltung wird verselbständigt und als deren Chef mit Amtsantritt auf 1. Januar 1937 der bisherige Inhaber, Herr Dr. N. Gaudenz in Chur, gewählt.

An die durch den Rücktritt des Herrn Th. Meyer frei werdende Stelle des Kantonsforstadjunkten wird mit Amtsantritt auf 1. April 1937 Herr Kreisförster Hans Jenny, von Davos, in Chur, gewählt.